

gehende Sonne. Die Motorboote, die uns foeben auf unserer Rundreise die Schönheiten der märkischen Havellandschaft erschlossen, liegen wieder friedlich rundum. Auch „Marga“ liegt gebändigt, neben ihr der winzige „Süderland“, dem sie vordem in heißem Rennen hatte die Palme ablaufen wollen, bis die leitende Hand des Steuermanns ihre Ungebuld zügelte.

Noch ein kleines Stündchen bleibt man an Deck, dann klettert man die steile Treppe hinab in die erstaunlich großen, aber entzückend anheimelnden Salons, wo beim Schein der ganz leise schwingenden Lampen dem Wonnemonat Mai ein Gläschen geweiht wird. Wohl jeder stößt an mit dem heimlichen Wunsch: Noch recht viele solche Tage auf den Havelgewässern mögen diesem ersten Maisonntage folgen.

Egon von Reinfels (Tägliche Rundschau 1910).

### 35. Havelland.

Grüß Gott dich, Heimat! Nach langem Säumen  
in deinem Schatten wieder zu träumen,  
erfüllt in dieser Maienluft  
eine tiefe Sehnsucht mir die Brust.

Ade nun, Bilder der letzten Jahre,  
ihr Ufer der Saône, der Seine, Loire;  
nach Krieges- und fremder Wässer Lauf  
nimm, heimische Havel, mich wieder auf!

Es spiegeln sich in deinem Strome  
Wahrzeichen, Burgen, Schlösser, Dome:  
Der Julius-Turm, den Märchen und Sagen  
bis Römerzeiten rückwärts tragen;  
das Schildhorn, wo, bezwungen im Streite,  
Fürst Jaczo dem Christengott sich weihte;  
der Harlunger-Berg, der an oberster Stelle  
weitschauend trug unsre erste Kapelle;  
das Blauer Schloß, wo fröstelnd am Morgen  
Hans Quisow steckte im Köhricht verborgen;